

Landverheissung Israels

Aus den Heiden heraus hat Gott den Abraham berufen, um aus ihm über Isaak und Jakob ein grosses Volk – Israel – entstehen zu lassen. Gott segnete Abraham und sein Segen wurde zum Segen für alle Menschen der Erde (1Mose 12,2). Wer in Jesus Christus ist, hat auch als Heide Anteil an diesem Segen: *"Der Segen Abrahams kommt in Christus Jesus unter die Heiden."* (Gal 3,14). Paulus beschreibt unsere Segenssituation in Röm 11,17 so, dass wir als wilde Ölzeige in den Ölbaum Israel eingepfropft wurden. Demnach *"kommt das Heil von den Juden"* (Joh 4,22). Diese zentralen Heilstatsachen führen uns als Christen zu einer positiven Einstellung gegenüber dem Volk Israel.

Auch wenn die Juden als Gesamtes Jesus vor 2000 Jahren nicht als ihren Messias erkannten, *"hat Gott sein Volk nicht verstossen, das er zuvor erwählt hat."* (Röm 11,2). Alle Menschen, egal, ob aus jüdischem oder heidnischem Hintergrund, können sich Jesus zuwenden und erfahren in ihm das Heil. Darum sollen die Juden, wie alle Menschen, das Evangelium verkündigt bekommen. Darüber hinaus verheisst Gott seinem Volk Israel auf eine Zeit in der Zukunft eine grosse Erweckung: *"Verstockung ist einem Teil Israels widerfahren, so lange, bis die Vollzahl der Heiden zum Heil gelangt ist; und auf diese Weise wird ganz Israel gerettet werden, wie geschrieben steht: 'Es wird kommen aus Zion der Erlöser, der abwenden wird die Gottlosigkeiten von Jakob (Jes 59,20).' 'Und dies ist mein Bund mit ihnen, wenn ich ihre Sünden wegnehmen werde.' (Jer 31,33)."* (Röm 11,25f). Die Prophetenstelle aus Jer 31,33 wird auch im Hebr 8,12 zitiert, was uns zeigt, dass mit diesem "Bund" der neue Bund in Jesus gemeint ist. Es wird also noch die Zeit kommen, wo viele Juden Jesus als ihren Messias erkennen werden. Das zeigt, dass Gott Israel im Auge behält.

Gott verheisst ein Land

Gott hatte Abraham nicht nur Segen verheissen, sondern auch das Land Kanaan. Als er nach seiner Reise von Haran dort ankam, versprach Gott: *"All das Land, das du siehst, will ich dir und deinen Nachkommen geben für alle Zeit und will deine Nachkommen machen wie den Staub auf Erden."* (1Mose 13,15f). Gewaltig, diese Verheissung! Viele Jahre später wiederholte Gott seine Verheissung: *"Ich will dir und deinem Geschlecht nach dir das Land geben, darin du ein Fremdling bist, das ganze Land Kanaan, zu ewigem Besitz, und will ihr Gott sein."* (1Mose 17,8). Für uns stellt sich da schnell einmal die Frage, auf welche Zeit sich denn dieser Landbesitz bezieht. Hat sich diese Landverheissung bereits erfüllt, z.B. unter Salomo, oder sollen wir uns heute dafür einsetzen, dass Israel zu diesem Gebiet kommt? Ja könnte es sogar sein, dass diese Verheissung sich nicht erfüllen wird aufgrund der Sünde des Volkes Israel? Je nach Beantwortung dieser Fragen wird man sich als Christ mehr oder weniger aktiv für Israel einsetzen, z.B. für eine aktive Rückführung von Juden nach Israel.

Der Paradedtext, den Israelfreunde anfügen, dass sich die Landverheissung in unseren Tagen am Erfüllen ist, steht im Jer 16,14-17: *"Darum siehe, es kommt die Zeit, spricht der HERR, dass man nicht mehr sagen wird: 'So wahr der HERR lebt, der die Israeliten aus Ägyptenland geführt hat', sondern: 'So wahr der HERR lebt, der die Israeliten geführt hat aus dem Lande des Nordens und aus allen Ländern, wohin er sie verstossen hatte.' Denn ich will sie zurückbringen in das Land, das ich ihren Vätern gegeben habe. Siehe, ich will viele Fischer aussenden, spricht der HERR, die sollen sie fischen; und danach will ich viele Jäger aussenden, die sollen sie fangen auf allen Bergen und auf allen Hügeln und in allen Felsklüften. Denn meine Augen sehen auf alle ihre Wege,*

dass sie sich nicht vor mir verstecken können, und ihre Missetat ist vor meinen Augen nicht verborgen." Was steht hier wirklich?

- Es gab die Zeit, da Gott die Israeliten aus Ägypten führte. Das war 1447 v.Chr. der Fall. Das galt als grosses Ereignis.
- Nun verheisst Jeremia kurz nach dem Fall Jerusalems im Jahre 586 v.Chr., dass Gott die "Verstossenen" wieder in ihr Land führen wird, was als noch grösseres Ereignis gesehen werden wird. Das bedeutet, dass es davor eine Zerstreuung des Volkes gab. Dies trat für das Nordreich Israel 722 v.Chr. durch die Assyrer, für das Südreich Juda im Jahre 586 v.Chr. durch die Babylonier ein. Nun aber wird Gott sein Volk aus allen Ländern, insbesondere aus dem Land des Nordens, zurückbringen in das Land ihrer Väter, das heisst nach Kanaan.
- Wie? Gott wird Fischer aussenden, die sie, d.h. die Zerstreuten Israeliten, fangen werden, ebenso Jäger, die Gottes Volk bis in die verborgendsten Orte aufspüren werden. Der Text gibt nicht wieder, wer im Gleichnis mit "Fischer" und "Jäger" gemeint ist. Wir müssen in der Schrift forschen, was es bedeutet, dass Fischer Menschen fangen. (Mt 4,19 *"Ich will euch zu Menschenfischern machen"* drückt hier allerdings durch, was eine geistliche Erfüllung durch das erste Kommen Jesu nahelegen würde.)
- Gott sieht jedes Einzelne seines Volkes, wohin es ging, aber auch deren Sünde. Ist die mangelnde Busse und Vergebung ein Grund, dass die Rückkehr noch nicht stattfand?

Was zeigt uns also dieser Text? Die eine Frage, ob sich die Landverheissung überhaupt erfüllen wird, scheint m.E. klar erkenntlich zu sein: Trotz der Sünde seines Volkes wird Gott sein Volk wieder in ihrem Land sammeln. Was der Text allerdings nicht aussagt ist der Zeitpunkt dieser Erfüllung. Auch wenn Israelfreunde unsere heutige Zeit nach 1948 angeben, ist dies aus dem Text nicht ersichtlich.

- Könnte sich die Landverheissung nach der babylonischen Gefangenschaft 538 v.Chr. (Erlass von Kyrus, dass die Juden wieder zurückgehen dürfen) resp. 515 v.Chr. (Wiedereinweihung des Tempels) erfüllt haben?
- Oder bezieht sich die Sammlung des Volkes auf eine *geistliche* Sammlung unter Jesus, der aus zwei Herden (Israel und Heiden) *eine* Herde machte (Joh 10,16), da Jesus nicht nur für sein Volk Israel starb, sondern auch, *"um die verstreuten Kinder Gottes zusammenzubringen"* (Joh 11,52)? (Bei dieser Interpretation müsste noch innerbiblisch hergeleitet werden, warum diese Stelle nicht buchstäblich, sondern übertragen gelesen werden würde. Zeigt uns das NT, dass die Landverheissung an Abraham für neutestamentliche Schreiber geistlich verstanden wurde?) Geistlich umgesetzt geht es um das Volk Gottes, das heute aus Juden und Heiden besteht, das zum geistlichen Jerusalem, der Gemeinde (Offb 21,2), findet.
- Oder erfüllt sich die Landverheissung in unseren Tagen nach 1948 (Staatengründung Israels, nachdem es den Staat seit 70 n.Chr. (Tempelzerstörung durch die Römer) nicht mehr gab)? (Entsprechend wird für die Landbesetzung in Palästina (zum Beispiel Gaza) sowie für die Rückführung von Juden aus aller Welt eingestanden.)
- Oder bezieht sich diese Verheissung auf eine noch viel fernere Zeit, von der wir noch nichts wissen?

Israelfreunde bevorzugen die buchstäbliche Auslegung im Blick auf 1948. Um das zu prüfen, sind Reflexionszitate im Neuen Testament zu beachten, wo alttestamentliche Prophezeiungen

zitiert und als erfüllt angesehen werden! Sie zeigen uns, wie die Schreiber des Neuen Testaments gewisse Prophetien des Alten Testaments verstanden hatten. Der direkte Textzusammenhang – hier zur Landverheissung – muss dabei stets beachtet werden!

Landverheissung (in Klammer) im direkten Zusammenhang	Verbindungswort und -vers vom AT als Brücke zum NT	Als erfüllt betrachtetes AT-Zitat
1Mose 15,5-8 (7)	Nachkommen (5)	Röm 4,18+22-24
1Mose 17,1-8 (8)	ewig (7)	Hebr 11,8-10+14-16; Offb 21,2
Jes 42,1-43,7 (43,5f)	Knecht (42,1)	Mt 12,17-21
Jer 16,14-16 (15)	(Fischer) (16)	(Mt 4,19)
Jer 23,1-8 (3+8) und Jes 11,10+12	(Herde) (3) Spross (5)	(Joh 10,16) Röm 15,12
Jer 24,4-7 (6)	Herz, Volk (7)	Hebr 8,8-12 (10)
Jer 31,4-34 (8)	Kinder (15) Herz (33)	Mt 2,15 Hebr 8,8-12 (10)
Hes 11,16-20 (17)	Herz (19)	Hebr 8,10 (Jer 31,33)
Hes 34,1-31 (13)	Hirte (5) Knecht (23+24)	Mt 9,36 Mt 12,18 (Jes 42,1); Apg 3,25f
Hes 36,22-34 (24)	Herz (26)	Hebr 8,10 (Jer 31,33)
Hes 37,15-28 (21+25)	Knecht (24+25) wohnen (27)	Mt 12,18 (Jes 42,1) 2Kor 6,16
Am 9,11-15 (12)	aufbauen (11)	Apg 15,16-18

Woher kommen denn die Unsicherheiten, wie wir diese Landverheissung zu verstehen haben? Es kommt von daher, dass diese beiden oben genannten Verse (1Mose 13,15 und 17,8) in sich widersprüchlich aussehen. Es heisst nämlich in diesen Versen, dass das Land "für alle Zeit", resp. "zu ewigem Besitz" den Nachkommen Abrahams gehören soll. In beiden Versen steht im Hebräischen dasselbe Wort *olam* für "ewig". Wie können wir das verstehen? "Land" ist für sich etwas Materielles und somit etwas Zeitliches. Das passt nicht mit "ewig" zusammen, denn wir wissen, dass Gott die Elemente der Erde zerschmelzen und einen neuen Himmel und eine neue Erde schaffen wird (2Petr 3,10+13). Die Menschheit wird nicht ewig auf dieser Erde leben. Wie kann Gott da "auf ewig" ein Land vergeben?

Das bedeutet, dass wir eines der beiden Elemente ("Land" oder "ewig") im übertragenen Sinn lesen müssen; Wir können nicht beide Begriffe buchstäblich nehmen. Und genau daraus ergeben sich entsprechend unterschiedliche Meinungen über die Landnahme Israels und deren Zukunft.

1. Wir können den Text so auslegen, dass "ewig" nicht im buchstäblichen Sinn "für immer" heisst, sondern damit nur eine sehr lange Zeit gemeint ist. Rein vom Begriff "ewig" her ist dies gut möglich. So lesen wir z.B. im 5Mose 15,17, dass ein Sklave, der von seinem Herrn gut behandelt wird, und darum nicht mehr freigelassen werden will, sein Ohr durchbohren lassen soll, damit er dann "für immer" (*olam*) seinem Herrn gehört. Hier wird dieser Begriff für eine lange Zeit, nämlich bis zu seinem Tod, gebraucht. So könnte "ewig" im Zusammenhang mit der Landverheissung an Abraham bedeutet, dass dieses Land für eine lange Zeit, aber nicht "ewig" im eigentlichen Sinn, verheissen wird. Wenn "ewig" in diesem Sinn ver-

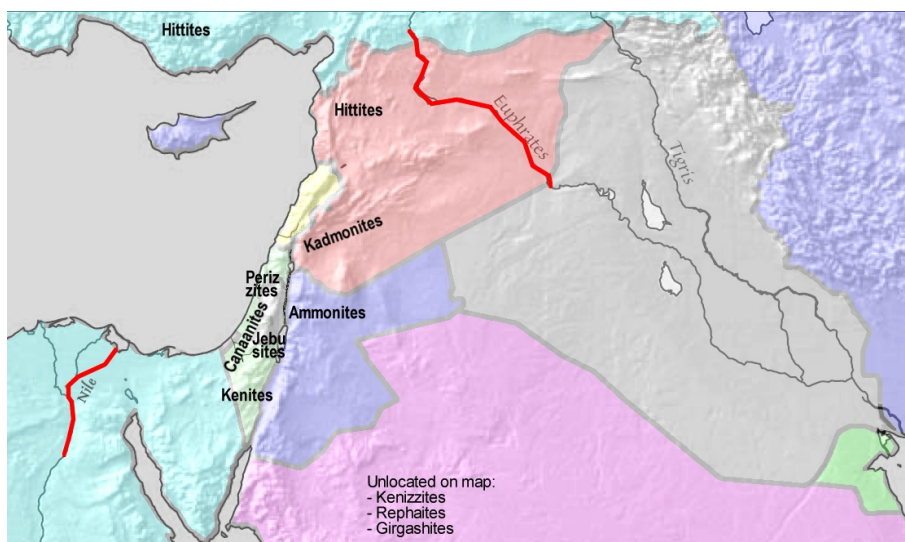
wendet würde, stellte sich dann die Frage, wie lange eine lange Zeit sein würde. Bis zur Zeit Salomos? Bis nach dem Exil? Bis zum Ende des alten Bundes? Oder noch länger?

- Die zweite Variante besteht darin, dass nicht "ewig", sondern der Begriff "Land" im übertragenen Sinn gelesen wird. So war die Stiftshütte *"ein Abbild und Schatten des Himmlischen"* (der himmlischen Stiftshütte) (Hebr 8,5). Der Hebräerbrief zeigt uns für die äusserlich gegebene Stiftshütte eine typologische Auslegung: Alle Gegenstände und Handlungen der Stiftshütte haben eine geistliche Bedeutung. Könnte sich also auch die Landverheissung typologisch erfüllen? Durch eine geistliche Deutung vom verheissenen Land hätten wir keine Probleme, dieses für "ewig" zu sehen. "Land" geistlich gesehen würde dann das geistliche Territorium bedeuten, das in Ewigkeit die Nachkommen Abrahams besitzen werden.

Beide Auslegungsvarianten sind soweit möglich. Wie können wir nun erkennen, wie die neutestamentlichen Schreiber die Landverheissung verstanden haben?

Territorialer Umfang der Landverheissung

In 1Mose 15,18-21 wird das verheissene Land von seinem Umfang her beschrieben: *"Deinen Nachkommen will ich dies Land geben, von dem Strom Ägyptens an bis an den grossen Strom Euphrat..."* (danach werden die darin enthaltenen Völker aufgezählt). Die Karte veranschaulicht dieses Gebiet.



Wird das Territorium im buchstäblichen Sinne ausgelegt (oben die erste Variante) offenbart uns die Verheissung ein Gebiet, das ein Vielfaches grösser ist als die Umriss des heutigen Israel. Wir haben nun die Aufgabe, in der Geschichte der Bibel zu forschen, ob irgendwo ersichtlich ist, dass sich diese Verheissung der Herrschaft Israels über diesem Gebiet schon erfüllt hätte. Finden wir dies nicht, würde sich diese Verheissung in der Zukunft noch erfüllen, was allerdings grösste politische Veränderungen mit sich bringen würde. Israel würde anderen Ländern Land enteignen, was umgekehrt (Palästinenser) ja gerade kritisiert wird.

In 1Kön 5,1 lesen wir nun: *"So war Salomo Herr über alle Königreiche, vom Euphratstrom bis zum Philisterland und bis an die Grenze Ägyptens."* Hier wird beschrieben, wie die Herrschaft Salomos über diese dem Abraham verheissenen Gebiete eingetroffen ist. Offen lässt dieser Vers allerdings, ob damit die Landverheissung in Erfüllung gegangen ist, zumal das Volk sich kaum über das ganze Gebiet niedergelassen hatte. Es war eher nur der politische Einfluss Salo-

¹ http://upload.wikimedia.org/wikipedia/commons/6/61/Greater_Israel_map.jpg vom 19.2.10

mos, der derart gross war (V5). Und doch mahnt uns dieser Vers zur Vorsicht, nicht vorschnell und idealisierend zu sagen: "Die Verheissung hat sich äusserlich noch nicht erfüllt, darum wird es noch kommen."

Sprechen wir hingegen vom Land im übertragenen Sinne (oben die zweite Variante) würde uns die Beschreibung der Grösse des Landes zeigen, wie im Neuen Testament das geistliche Territorium für die Nachkommen Abrahams um ein Vielfaches grösser ist als die äusserlichen Dimensionen, wie er es mit seinen Augen gesehen hatte (1Mose 13,14f).

Wie verstehen die neutestamentlichen Schreiber die Landverheissung?

Eine wichtige Auslegungsregel der Bibel besteht darin, dass sich die Bibel selber auslegt (vgl. Lk 24,27). Zu schnell interpretieren wir gewisse Tagesaktualitäten als eine biblische Erfüllung. Etwas später merkt man dann, dass dem doch nicht so war. Wie können wir herausfinden, wie alttestamentliche Prophetien im Zeitalter des Neuen Testaments verstanden werden sollen? Wir suchen dazu im Neuen Testament nach Zitaten von alttestamentlichen Prophetien und achten darauf, wie die Schreiber dieser neutestamentlichen Texte die Prophetien verstanden. Das NT baut auf dem AT auf. Das bedeutet, dass uns Gott nicht alles auf einmal offenbarte. Vielmehr ist es so, dass wir heute durch das NT mehr geistliche Erkenntnis offenbart bekamen, als zur Zeit des ATs. Wir dürfen das AT also nicht ohne das NT interpretieren.

Wird eine Prophetie nun buchstäblich oder im geistlichen Sinn gelesen? Grundsätzlich lesen wir zwar alle Texte im buchstäblichen Sinn, ausser wir erkennen innerbiblisch, dass wir einen Vers im übertragenen Sinn lesen müssen, wie z.B. die Aussage in Jes 7,14, dass der Messias "Immanuel" heissen wird. Mt 1,23 zeigt uns, dass "Immanuel" nicht buchstäblich, sondern im Sinne seiner Funktion "Gott mit uns" zu verstehen ist. Auch andere Bibelstellen zeigen, dass sich alttestamentliche Verheissungen nicht buchstäblich, sondern im übertragenen Sinne erfüllt haben:

- 1Mose 3,15 (Der Schlange wird den Kopf zertreten)
- Ps 22,13+17 (Stiere und Hunde haben Jesus am Kreuz umgeben)
- Mt 4,15f aus Jes 8,23; 9,1 (Das Land im Finstern sieht ein Licht)
- Lk 3,3-5 aus Jes 40,4 (Täler sollen erhöht und Berge erniedrigt werden)
- Lk 4,18 aus Jes 61,1 (Jesus wurde gesalbt)
- Mt 17,11f und Lk 1,17 aus Mal 3,23 (Elia kam in seiner Kraft wieder durch Johannes)
- Joh 13,18 aus Ps 41,10 (Judas trat Jesus mit Füssen)
- Apg 15,16 aus Am 9,11 (Die zerfallene Hütte Davids wird gebaut)
- Gal 4,26f aus Jes 54,1 (Die einsame hat mehr Kinder)

Wir suchen nun also nach Bibelstellen im NT, die die Landverheissung zum Thema haben. Da kommen wir auf Hebr 11,8-16. Es heisst dort: *"Durch den Glauben wurde Abraham gehorsam, als er berufen wurde, in ein Land zu ziehen, das er erben sollte; und er zog aus und wusste nicht, wo er hinkäme. Durch den Glauben ist er ein **Fremdling** gewesen in dem verheissenen Lande **wie in einem fremden** und wohnte in Zelten mit Isaak und Jakob, den Miterben derselben Verheissung. **Denn er wartete auf die Stadt, die einen festen Grund hat, deren Baumeister und Schöpfer Gott ist.**"* (Hebr 11,8-10). Obwohl Abraham bereits im verheissenen Land wohnte, fühlte er

sich doch als Fremdling und wartete auf etwas anderes. Warum? Es heisst weiter: *"Diese alle sind gestorben im Glauben und haben das Verheissene nicht erlangt, sondern es nur von ferne gesehen und gegrüsst und haben bekannt, dass sie Gäste und Fremdlinge auf Erden sind. Wenn sie aber solches sagen, geben sie zu verstehen, dass sie ein Vaterland suchen. Und wenn sie das Land gemeint hätten, von dem sie ausgezogen waren, hätten sie ja Zeit gehabt, wieder umzukehren. Nun aber sehnen sie sich nach einem besseren Vaterland, nämlich dem himmlischen. Darum schämt sich Gott ihrer nicht, ihr Gott zu heissen; denn er hat ihnen eine Stadt gebaut."* (Hebr 11,13-16). Obwohl Abraham in Kanaan lebte, suchte er ein anderes Land. Welches? Wenn er Ur in Chaldäa oder Haran gesucht hätte, hätte er ja Zeit gehabt, wieder umzukehren. Abraham erkannte aber, dass die Landverheissung über die äussere Dimension hinausgeht. Er sehnte sich nach einem Vaterland, das himmlisch ist. Eine Stadt, die Gott selbst, nicht ein Mensch, baut.

Dadurch erkennen wir, dass der Schreiber des Hebräerbriefes die Landverheissung typologisch liest. Die Verheissung vom verheissenen Kanaan erfüllt sich in Christus im Geistlichen. Darum kann Gott dieses Land auch für "ewig" dem Abraham verheissen, denn in Christus gehört das geistliche Territorium für immer den gläubigen Nachkommen Abrahams.

Auch andere Bibelstellen zeigen in dieselbe Richtung: *"Jesus sollte sterben, ... um die verstreuten Kinder Gottes zusammenzubringen."* (Joh 11,52). Abraham (Joh 8,56), Propheten (1Petr 1,10f), Gerechte (Mt 13,17) und Könige (Lk 10,24) erkannten, dass hinter Ereignissen und Verheissungen des ATs eine eigentliche und geistliche Realität stand, die auf Christus und unsere Zeit im NT hindeutet (1Kor 10,11). So geht es – wie beim Land – letztlich auch nicht um die äussere Hauptstadt Jerusalem, sondern um das himmlische Jerusalem (Gal 4,26; Hebr 12,22; Offb 21,2).

Fazit

Wenn ein Christ also die Verheissung des Landes geistlich auslegt und dadurch sich nicht speziell für das territoriale Gebiet des heutigen, politischen Israels aktiv einsetzt, lehnt er dadurch weder die Landverheissung noch Gott selbst ab. Vielmehr wird dadurch das biblische Zeugnis ernst genommen, wie die Bibel selber alttestamentliche Prophetien auslegt. Damit wird weder Israels Erweckungszukunft geschmälert, noch die Existenz Israels als "politischer Fehler" angesehen.